

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 48 (1988-1989)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: Luisoni, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

«Ein empfehlenswerter Musiklehrgang» . . .

schrieb der Musikpädagoge Urs Aeberhard im Schulblatt der Kantone SO und AG.

In 4 Heften für die 3. bis 9. Klasse wird der in den verschiedenen Lehrplänen geforderte Stoff in kleinen Schritten angeboten. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Lied. In den Lehrgängen der 3. bis 6. Klasse wird gezeigt, wie Stimmbildung, theoretische und Gehörschulung, das Kennenlernen von Instrumenten und Komponisten, Bewegung und instrumentale Begleitungen mit diesem Liedvorschlag verbunden werden könnten. Auch im Heft 6/Oberstufe hat das Lied einen wichtigen Stellenwert. Hier wird immer wieder darauf hingewiesen, woher die Lieder kommen. Dabei werden Querverbindungen zur Geographie, zur Geschichte und zur Musik des Landes geschaffen. In einem anderen Thema werden die Tiere im Lied und in verschiedenen Musikstücken besprochen. Besonders für die 8./9. Klasse gedacht sind die Vergleiche

zwischen Volksliedern, Schlägern und Pop-Musik.

Der Band 2 stellt ein zeitgemäßes Musikhören in den Vordergrund. Darin werden die Themen Filmmusik, Musik und Werbung, verschiedene Nationalhymnen, deren Entstehung und eingängige Melodien aus der Programmmusik behandelt. Im Thema «Beethoven» werden die 5. und 6. Symphonie erklärt, wird das «Freude, schöner Götterfunken» mit dem Original, der Fassung von Waldos de los Rios und dem Volkslied verglichen. Ausgangspunkt für das Thema «Mozart» bildet der Film «Amadeus». Im diesem Kapitel werden verschiedene Fassungen der «Kleinen Nachtmusik» gezeigt, und die «Zauberflöte» wird als Beispiel für die Oper dem Schüler nähergebracht. Auch die hier besprochenen Themen erfordern nur eine ganz geringe Vorbereitungszeit.

Im Schülerheft ist der theoretische Stoff der 5. bis 9. Klasse knapp, übersichtlich, mit vielen

Arbeitsblättern zusammengestellt. Der Lehrerband dazu bietet Lösungen auf Folienvorlagen, Ergänzungen und Anregungen.

Zu beziehen bei Klaus Bergamin, Obere Strasse 35, 7270 Davos Platz.

(Näheres s. Inserat Seite 120).

Lehrer und Schüler lösen Disziplinprobleme

*Dreikurs/ Grunwald/ Pepper
herausgegeben von Hans Tymister,
Beltz Verlag Weinheim und
Basel 1987*

«Heute hat der Erzieher die Verpflichtung, den Eltern ebenso wie den Kindern zu helfen».

Geht man davon aus, wie man sich Eltern von Schülern gegenüber verhält, so frage ich mich, ob man den Schülern genauso menschlich, gleichwertig und demokratisch begegnet. Das vorliegende Buch versucht anhand von konkreten Beispielen zu zeigen, wie man auf ermutigende Weise, ohne zu moralisieren, ohne Wenn und Aber Schule geben kann; im Sinne der Autoren einen Klassenbetrieb aufrechterhalten kann, in dem Schüler nicht getreten, gefuchst und unterdrückt werden. Die Autoren geben mit Fallbeispielen Grundlagen zur Verbesserung

der Schumatmosphäre. Die Hauptträger eines funktionierenden Klassenbetriebes sind das Weg vom Konkurrenzbetrieb, Gleichberechtigung von Lehrer und Schüler, gegenseitige Achtung.

Für den demokratischen Lehrer ist dieses Buch eine wahre Fundgrube für Anregungen zum Aufbrechen von Verhaltensmustern, vor allem auch dafür, dass Disziplinprobleme gar nicht aufkommen können.

Nimmt man dieses Buch ernst, so heisst das, den Schulstil ändern. Schüler Entscheidungen tragen lassen, Verantwortlichkeit abgeben, den Klassenvorsitz mit Beraterfunktion tauschen, geschickt steuern statt manipulieren, Recht geben statt darauf zu beharren, in Gespräche investieren, Teamgeist fördern, Probleme der Schüler gemeinsam

lösen, Kompromisse mit der Schulstoffleistung zugunsten des menschlichen Lernens eingehen.

So gibt es weniger schulranke Kinder und kaputtgekämpfte Disziplinpauker. *P. Luisoni*

Deutschstunden, Sprachbuch 7

Frommer, Heringer, Herold, Müller, CVK Hirschgraben, 1987 Berlin, 160 Seiten, gebunden

«Iest sind son seks bukstaben ausgesaltet, di sulseit kan sofort von neun auf swei iare ferkürzt werden, anstat aksig prosent rechtsreibeunterikt können nüslikere fäker wi fisik, kemi, reknen mer geflegt werden.»

Ein Sprachbuch, das Grundlagen in Frage stellt, um darüber zu reflektieren, ist aussergewöhnlich. Der situative Aufbau lässt dem Lehrer grossen Freiraum. Spracherziehung läuft da weniger über Grammatikpro-

bleme als über Inhalte wie Gespräche, Reisen, Schulprobleme, Erzählen und Wiedergeben, Entwicklung von Schrift und Rechtschreibung, Fremdwörter, Kinder der Dritten Welt.

Die Flut der angerissenen Themen rückt dieses Buch eher als Unterlagensammlung mit Hintergrundmaterial zum Lesebuch «Deutschstunden Lesebuch 7» der gleichen Reihe auf den Lehrerschreibtisch als auf das Schülerpult. Auflockernd wirken die grosszügigen Illustrationen und die geschliffene Hochsprache.

Peter Luisoni

Deutschstunden, Lesebuch 7

Frommer, Heringer, Herold, Müller, CVK Hirschgraben, Berlin 1987, 256 Seiten, gebunden
«Anna liebt Jens, und Jens liebt

Anna. Die Zeit bleibt stehen. Die Welt wird still. Noch nie hat es eine solche Liebe gegeben». Anna ist bei der Grossmutter

und spricht mit ihr über Liebe. Grossmutter erzählt, wie Katharina Georg liebte, jahrelang, so, dass sie auch bei der Vertreibung aus der Ostmark den schwerkranken Georg im Planwagen mitnimmt. Als er stirbt, liegt Katharina drei Tage und Nächte neben dem Toten, weil sie nicht will, dass er irgendwo verscharrt wird. Kaum ist in Deutschland die Bestattung für Georg organisiert, stirbt Katharina auch. Katharina und Georg waren Annas Ururgrosseltern. «Und es gibt kein Ende. Denn Anna liebt Jens».

Tiefschürfende, aktuelle, gemütsbewegte Texte, abgerückt von der Lesebuchromantik, motivierend, oft auch wegen ihrer Kürze und Dichte, für Lehrer und Schüler. Verbrechen, Jugendbuchauszüge, Drittweltproblematik, Sachtexte, Belletristik kommen gleichermassen zum Zug wie Fundamente der Literatur: Fabeln, Odyssee, Balladen, Gedichte.

Immer wieder gibt dieses Lesebuch aktuelle, vom Schüler aus erlebbare Anstösse. Familienprobleme bei Sackmeiers aus nächster Nähe; Blick in eine chaotische Grossstadt der Dritten Welt mit Gruppendynamik einer jugendlichen Gaunerbande; dem Täter hart auf der Spur, welcher sich mit Thanatholsulfat und einem warmen Bad selber ins Verderben stürzt.

Ein Lesebuch, wie man es sich wünschen kann. Die Zeilen sind numeriert, die Schrifttypen wechseln von Text zu Text. Interessant sind Sammlungen verschiedener Autoren zum selben Thema. Kurz, ein neues, aktuelles Lesebuch, das sich trotz einer leichten BRD-Lastigkeit erfrischend im Schweizer Schulalltag einsetzen lässt.



Peter Luisoni